



## **Der Mittelalterhistoriker Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser verlässt Venedig und wird Professor an der Karl-Franzens-Universität Graz**

Am Freitag, dem 17. März findet im Palazzo Barbarigo della Terrazza der Festakt zur Verabschiedung des Mittelalterhistorikers Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser statt, der seit 2014 das Deutsche Studienzentrum in Venedig als Direktor geleitet hat und die Lagune verlässt, um an der Karl-Franzens-Universität Graz zu lehren. Während seiner Amtszeit in Venedig hat Schmitz-Esser das Forschungsprofil “kinesis – Stadt und Bewegung” erarbeitet mit der Vortragsreihe “Venedig im globalen Kontext” mit einem Fokus auf die interdisziplinäre Forschung, und den Werkstattgesprächen “Was uns bewegt“, in der mit Künstlerinnen und Künstlern, die am Studienzentrum als Stipendiatinnen und Stipendiaten residieren, ihre Projekte vorstellen. Schmitz-Esser hat Kontakte mit zahlreichen wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen in der Lagunenstadt gepflegt, wobei besonders mit der Universität Ca’ Foscari ein enger Austausch stattgefunden hat, mit der er mehrere Tagungen organisiert hat. Als visiting researcher hat Romedio Schmitz-Esser sein Projekt “Venezia e il suo hinterland come centro medievale di scambio con l’Asia: Il caso del resoconto di viaggio di Odorico da Pordenone.” abgeschlossen. Der Vorsitzende des Deutschen Studienzentrums in Venedig Prof. Dr. Michael Matheus dankt dem ehemaligen Direktor für seine Amtszeit: „Sein Direktorat war kurz, aber es wird Spuren hinterlassen. Herr Schmitz-Esser trieb auf ganz eigene Weise die interdisziplinäre Profilierung des Centro weiter voran.“ Der Vorsitzende wünscht Romedio Schmitz-Esser viel Erfolg für seine akademische Karriere: “Dass Romedio Schmitz-Esser für seine Habilitationsschrift mit dem Titel „Der Leichnam im Mittelalter. Einbalsamierung, Verbrennung und die kulturelle Konstruktion des toten Körpers“ im letzten Jahr mit dem Carl-Erdmann-Preis des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands ausgezeichnet wurde, unterstreicht sein hohes wissenschaftliche Ansehen. Der Ruf auf eine Professur bestätigt erneut den Erfolg des hier im Studienzentrum praktizierten Modells. Das Direktorat soll der Profilierung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dienen, welche der weitere akademische Weg im besten Fall auf eine Professur führt.“

